Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Ful. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 50

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 20. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Amtliches.

Berlin, 19. Jan. Staatsanwalt Zweigert in Celle ist zum Oberlandesgerichtsrath dortselbst, Erster Staatsanwalt Heinemann in Göttingen zum Oberlandesgerichtsrath in Stettin ernannt. Zu Landgerichtsdirektoren sind ernannt Oberlandesgerichtsrath Sabart in Celle beim Landgericht in Lüneburg und Landgerichtsrath Bahr in Stade beim dortigen Landgericht. Versetzt sind Landgerichtsdirektor Isenbart in Magdeburg nach Hannover, Amtsgerichtsrath Frhr. v. Berg in Erfurt an das dortige Landgericht und Amtsrichter Thomaszewski in Triebel nach Schwedt a. O., die Regierungs-Assessoren Dr. Wesener in Köln, Lentze in Hamburg, Féaux de Lacroix in Nordhausen, Kranke in Magdeburg und Dr. Duelberg in Köln sind zu Regierungsräthen, Regierungsassessor v. Gottberg in Dommau ist zum Landrath des Kreises Friedland und der Regierungsassessor Dr. Engelhard in Johannisburg zum Landrath daselbst ernannt.

Deutschland.

— Aus Deutsch-Südwestafrika liegen folgende Londoner Meldungen vor:

„Aus Damaraland wird gemeldet, daß Witboot sich in seiner alten Veste Hornkranz befindet und Major von François ruhig in Windhoek bleibt. Ferner hat ein deutscher Dampfer einige Auswanderer und einen Offizier an der Mündung des Swakop gelandet. Der Offizier soll wahrscheinlich über den Zustand des Landes Bericht erstatten. In der Gegend herrschen Lungenkrankheiten und diese hindern den Transport sehr schwer."

Der erwähnte Offizier ist Major Leutwein, der aus Posen zur Berichterstattung nach Südwestafrika kommandirt wurde, und Ende November seine Reise dorthin antrat.

— Kolonialmüde ist jetzt auch Major von Wißmann geworden, wenn eine Darstellung des Herausgebers der Kolonialkorrespondenz „Deutsche Afrikapost" Schröter, der mit Wißmann zusammen aus Dar-es Salaam abfuhr und über die mit ihm geführten Gespräche berichtet, zutrifft. Wißmann äußerte sich danach mit großer Bitterkeit über das Antisklavereikomitee wegen der Geldverweigerungen desselben und ließ durchblicken, daß er seinen Abschied als Reichskommissar einreichen und auch nicht wieder in die Armee eintreten werde. Wir entnehmen der Darstellung nach einem Auszuge der „Frs. Ztg." Folgendes:

Als Wißmann von seiner Expedition an der Küste ankam, fand er weder einen Gruß, noch gar eine Anerkennung aus der Heimath vor, sondern die Nachricht: Das Antisklavereikomitee verweigert die Zahlung der zur Auflösung der Expedition nöthigen Mittel! Selbst die Reisekosten und Gehälter für die kontraktlich engagirten Europäer wurde zu zahlen verweigert. Und diese Schritte waren dazu in so wenig vorsichtiger Weise geschehen, daß die Expedition bei ihrer Ankunft an der Küste allgemein als zahlungsunfähig angesehen und danach behandelt wurde. Ein an die afrikanische Seen-Gesellschaft auf Sicht ausgestellter Wechsel über 30 000 M. war ebenfalls nicht eingelöst worden. Den Betrag desselben, sowie die Reisekosten 2c. für die Expeditionsmitglieder deckte Wißmann aus ihm zur Verfügung gestellten privaten Mitteln. In Aden habe der deutsche Konsul erklärt, Geld sei nicht da, und Kredit dürfe er ihm auch nicht geben! Erst später habe auf Verwendung eines hohen Reichsbeamten die Gesellschaft 2000 Pfund angewiesen. Dr. Bumiller sei mit sechzig Sudanesen nach Kairo gegangen und hoffe in Kairo beim deutschen Konsul die Mittel zur Ablöhnung seiner Sudanesen (30 000 Rup.) vorzufinden. Hätte Wißmann früher von der Geldnoth des Antisklaverei-Unternehmens erfahren, so hätte er den Dampfer „H. v. Wißmann" an die afrikanische Seengesellschaft für 300 000 M. verkaufen können. Wißmann bedauerte, daß die Expedition gegen die Wahehe durch die plötzliche Uebergabe der Expedition an das Reich verhindert wurde. Eine Verständigung mit dem Gouverneur dahin, eine Expedition von der Küste abzusenden, um ein Entkommen der Wahehe unmöglich zu machen, sei nicht erzielt worden. Wißmann habe sich zwar über seine zukünftige Stellung nicht geäußert, es sei aber mit positiver Gewißheit anzunehmen, daß er seinen Abschied als Reichskommissar einreichen werde. Ein Wiedereintreten in die Armee sei ebenfalls ausgeschlossen.

— Der „Hannov. Cour." will erfahren haben, daß Fürst Bismarck sich dahin habe vernehmen lassen, die Ablehnung des Vertrages mit Rußland würde nach Genehmigung der früheren Verträge ein politischer Fehler sein.

— Gegen die Errichtung von Landwirthschaftskammern haben sich, wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, noch im November 1890 ausgesprochen die landwirthschaftlichen Centralvereine für Ostpreußen, für Lithauen und Masuren, für Westpreußen, für Posen, für Neuvorpommern, für Schlesien, für Westfalen, für Nassau, für die Rheinprovinz, für Sigmaringen; unentschieden äußerten sich die Centralvereine für Hannover, für Schleswig-Holstein; für den Antrag erklärten sich nur die landwirthschaftlichen Centralvereine für Hinterpommern, für die Mark Brandenburg, für Sachsen und für Kassel.

— Ueber das Geschäft der Immobilienmakler bereitet die Regierung einen neuen Gesetzentwurf vor. Die Gutachten der Bezirksbehörden sind verlangt worden über den Vorschlag, daß die Immobilienmakler durch die Verwaltungsbehörden auf Vorschlag der Handelskammern und landwirthschaftlichen Korporationen zum Betriebe zuzulassen sind, Kaution zu leisten haben, sich einer behördlichen Taxe unterwerfen müssen und zur Führung eines Tagebuchs verpflichtet sind. Die Zulassung darf nur wegen mangelnder Geschäftsbefähigung oder mangelnder Unbescholtenheit versagt werden.

Aus dem preußischen Staatshaushaltsetat für 1894/95.

Im **Etat** der Handels- und Gewerbeverwaltung sind neu angesetzt die Stellen von drei Regierungs-Gewerberäthen und von zwölf Gewerbeinspektoren, sowie die Mittel für fünfzehn vorläufig auftragsweise neu anzunehmende Gewerbeinspektoren. Für das gewerbliche Unterrichtswesen sind im Etat 185 856 Mark mehr als im Vorjahr ausgesetzt. Die Summe entfällt theils auf die höhere Dotation der vorhandenen Baugewerkschulen, theils auf die Errichtung einer Baugewerkschule in Görlitz und die Uebernahme der rheinisch-westfälischen Hüttenschule in Duisburg auf Staatsrechnung. Die Zuschüsse an die Baugewerkschulen sind größtentheils bestimmt zur Erhöhung der Lehrergehälter. Das Extraordinarium des Etats beläuft sich auf 102 000 Mark.

Der **Etat** der Berg- und Hüttenverwaltung schließt mit 2 650 422 Mark ungünstiger als im Vorjahr. Die Brutto-Einnahme der Bergwerke ist um 7 437 070 Mark geringer veranschlagt in Folge andauernden Rückgangs des Produkten-Verkaufspreises. Ebenso sind die Einnahmen der Hüttenwerke in Folge Rückgangs der Metallpreise um 2 314 865 Mark geringer veranschlagt. Bei den Salzwerken steht in Staßfurt eine Mehreinnahme von 262 100 Mark in Aussicht. Die Ausgaben sind dagegen bei Bergwerken nur um 4 746 547 Mark und bei den Hüttenwerken 2 164 585 Mark geringer angesetzt. Im Extraordinarium ist ein außerordentlicher Zuschuß zur Ausführung von Bohrarbeiten von 150 000 Mark angesetzt für Kohlen- und Kalisalzfelder.

Beim Etat der Bauverwaltung ist im Ministerium der Titel zur Remunerirung von Hilfsarbeitern u. s. w. um 75 200 M. erhöht worden. Das Extraordinarium beträgt zur Regelung der Wasserstraßen und Förderung der Binnenschifffahrt 6 535 560 M., das sind gegen das Vorjahr mehr 1803690 M.

Im Etat der allgemeinen Finanzverwaltung sind die Einnahmen aus den Reichssteuern um 3 800 000 M geringer, dagegen die Matrikularbeiträge 37 594 590 M. höher gegen das Vorjahr angesetzt. Die Einnahmen aus dem vormaligen Staatsschatze (Veräußerung von Grundstücken) sind um 6 150 000 M. höher veranschlagt.

Im **Etat** des Finanzministeriums wird die Stelle des ständigen Hilfsarbeiters für die Kataster-Angelegenheiten in die Stelle eines vortragenden Raths im Ministerium verwandelt. Außerdem wird ein neuer vortragender Rath und ein ständiger bautechnischer Hilfsarbeiter angesetzt. Der Regierungs-Assessoren-Diätenfonds erfährt in Folge der Zunahme der Geschäfte, namentlich auf dem Gebiete der Steuerverwaltung eine weitere Erhöhung um 100 000 M. Die Ausgaben für Pensionen haben sich wieder um 1 600 000 M. erhöht, die Ausgaben für die gesetzlichen Wittwen- und Waisengelder um 1 100 000 M. — Im Extra-Ordinarium dieses Etats sind angesetzt zur theilweisen Neueindachung des königlichen Schauspielhauses zu Berlin 38 600 M. Es ist die Erneuerung des Daches über dem Zuschauerraum und über dem Seitenflügel des Gebäudes nothwendig geworden. An Kosten zur Beseitigung der fehlerhaften Dachkonstruktion beim königlichen Theatergebäude zu Hannover sind 10 747 M. angesetzt. Zum Umbau dieses Gebäudes ist eine erste Rate von 400 000 M. angesetzt (Gesammtkosten 787 000 M.) Durch die fehlerhafte Konstruktion des Daches waren am Balken- und Mauerwerke des Gebäudes Schäden entstanden, die den Einsturz der Decke über dem Zuschauerraume besorgen ließen. Durch die Beseitigung der fehlerhaften Konstruktion, die hiernach ohne Verzug geschehen mußte, sind 10 746 M. 94 Pf Kosten erwachsen, welche der Kronkasse, die sie vorschußweise verauslagt hat, zu erstatten sind. Die Kronkasse soll angeblich zur Tragung dieser Kosten nicht verpflichtet sein. Zum Umbau am königlichen Theatergebäude in Kassel sind in ähnlicher Weise 116 000 M. ausgesetzt.

Im **Etat** der direkten Steuern wird das Mehreinkommen an Gebäudesteuer in Folge der neuen Veranlagung vom 1 Januar 1895 ab auf 6 Mill. M. jährlich geschätzt. Da die Gebäudesteuer mit dem 1. April 1895 an die Kommunen überwiesen wird, so fließt diese Mehreinnahme nur noch für ein Vierteljahr mit 1 500 000 M. in die Staatskasse. Die neue Gewerbesteuer bringt gegen das Vorjahr wiederum ein Plus von 2 629 500 M. Auch diese Steuer geht bekanntlich mit dem 1. April 1895 auf die Kommunen über.

Im **Etat** der Verwaltung der indirekten Steuern ist vorgesehen die Einziehung von 81 Stellen von Oberkontrollassistenten und die Errichtung von 57 Stellen von Oberkontrolleuren, sowie die Einziehung von 22 Stellen von Hauptamtsassistenten bei Zuckersteuerstellen. An deren Stelle werden 22 Steueramtsassistenten neu angestellt. Dazu kommt ein Zugang von 11 Steueraufsehern.

Im **Etat** der Lotterieverwaltung ergiebt sich ein Mehrüberschuß gegen das Vorjahr von 772 600 M., weil im neuen Jahr für zwei Lotteriespiele die Vermehrung der Loose Platz greift.

Im **Etat** des auswärtigen Ministeriums wird die früher nur als künftig wegfallend bezeichnete Gehaltserhöhung von 6000 M. für den Gesandten in Stuttgart auch für den jetzigen Inhaber dieser Stelle in Anspruch genommen.

Lokales.

Posen, 20. Januar.

w. **Militärische Inspektionsreise.** General von Seeckt ist auf seiner Inspektionsreise am Donnerstag Abend in Glogau eingetroffen und von dort alsbald nach Liegnitz weiter gefahren. Die Besichtigung der Glogauer Garnison wird der General erst auf seiner Rückreise vornehmen.

p. **Diebstähle.** Von einem Wagen wurde gestern in der Thiergartenstraße eine Kiste gestohlen, die eine Krimmermütze im Werthe von 24 M. enthielt. Der Dieb, ein halbwüchsiger Bursche, entkam leider und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — In Wilda ist in der vergangenen Nacht von drei Häusern ein großer Theil der Dachrinnen gestohlen worden. Von den Thätern fehlt jede Spur.

p. **Ueberfahren.** In der Nähe der Caponnière wurde gestern eine Frau aus Jersitz von einem Bauernwagen überfahren, wobei sie nicht unerheblich am rechten Fuß verletzt wurde. Auf Veranlassung der Polizei wurde sie in einer Droschke nach ihrer Wohnung geschafft. Die Schuld an dem Unfall trifft den Kutscher, der in angetrunkenem Zustand übermäßig schnell fuhr. Sein Name wurde von der Polizei notirt.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern sieben Bettler, zwei Dirnen, drei Obdachlose, ein Arbeiter, der sinnlos betrunken in der Dammstraße lag, ein Bäckergeselle, der über Nacht obdachlos in einem Garten in der Warschauer Straße aufgefunden wurde, ein Arbeiter aus Schmiegel, der einem Kaufmann in der Friedrichstraße eine Unterhose aus der Ladenthür gestohlen hatte, und ein Arbeiter, der von einem Flurfenster in der Friedrichstraße aus sich mit den Gefangenen im Gefängniß durch Zeichen verständigte. — Konfiszirt wurden auf dem Wochenmarkt zwölf verdorbene Eier. — Nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort auf dem Cohnschen Grundstück in der St. Adalbertstraße wurde ein Handwagen gebracht, der herrenlos auf dem Sapiehaplatz stand. — Gefunden sind in einer Droschke ein Fächer, ein Vincenez mit Kettchen und zwei Schlüssel. — Zugelaufen ist ein kleiner, gelber Hund.

p. **Aus Jersitz,** 20. Jan. In der Thiergartenstraße sind jetzt vom Magistrat der Stadt Posen die Gaslaternen entfernt worden. — Eine größere Schlägerei entstand gestern Abend nach 10 Uhr zwischen Arbeitern in der Gr. Berlinerstraße, wobei einer der Betheiligten schwer verwundet wurde. Die zur Hilfe geholte Polizei stellte die Ruhe bald wieder her und ließ den Verletzten in einem Wagen nach seiner Wohnung schaffen.

Landwirthschaftliches.

S. **Posen,** 19. Jan. Die Witterung hat eine merkwürdige Abnormität im Wechsel der Temperatur gezeigt. Bis zu Weihnachten hatten wir mildes Herbstwetter, laue Lüfte, abwechselnd Regen, keinen Schnee, noch weniger Frost. In Folge dessen hatten sich die Wintersaaten vollkommen entwickelt und behaupteten einen prächtigen Stand, Wiesen und Weiden zeigten ihr frisches, üppiges Grün; man war verleitet, dem Frühjahr statt dem Winter entgegenzugehen. Erst in den beiden letzten Tagen des Monats Dezember stellte sich leichtes Frostwetter ein und am 5 Januar hatten wir schon 22 Grad Kälte. Im Freien natürlich noch mehr, dabei wehten heftige Nordwinde über die kahlen Saaten. Entschieden nachtheilig wird die zu gelinde Witterung, die wir bis Weihnachten hatten nicht allein auf die Saaten, sondern auch auf die ganze Pflanzenwelt, sowohl auf die höhere als auf die niedere, einwirken. Bäume und Sträucher haben bis dahin ihre Lebenskraft umsonst vergeudet, und wenn die große Kälte auch nicht lange angehalten hat, so wird sich im Frühjahr doch eine geringere Vegetation bemerklich machen, weil die Bäume und Sträucher ihre Lebenskraft zu einer Zeit verbraucht haben, wo sie nach den ewigen Gesetzen der Natur schlummern und sich erholen sollten zum neuen kräftigen Leben im Frühjahr. — Ungleich nachtheiliger aber als auf die höheren Pflanzen hat der Frost auf die kahlen Saaten eingewirkt. Die herrschenden heftigen Nordwinde wehten sie auf Sandboden und anderen leichten Bodenarten derartig aus, daß sie froren und hier und da bis zur Unkenntlichkeit zusammenschrumpften und daher nicht beweidet werden können und nicht beweidet werden dürfen, was solchen Wirthschaften, denen es überhaupt an Rauhfutter mangelt, bedeutende Kosten verursacht und andere Unzuträglichkeiten bereitet und Nachwehen zur Folge hat, von welchen der Laie keine Ahnung haben kann. Der Mangel an Rauhfutter macht sich jetzt schon in den großen landwirthschaftlichen Haushaltungen sehr fühlbar und noch ist nicht der halbe Winter vorüber; daher wird zur vollständigen Durchwinterung des Inventars noch viel Rauhfutter erforderlich sein und die Anschaffung desselben noch viel baare Auslagen nöthig machen. — Zum Glück haben die Landwirthe in Kartoffeln so wie auch in anderen Hackfrüchten eine gute Ernte gemacht, so daß ihnen diese Früchte wohl zu keiner Zeit so zu statten gekommen sind als im gegenwärtigen strengen Winter.

Handel und Verkehr.

W. **Kiew,** 20. Jan. [Privat-Telegr. d. „Pos. Ztg."] Die alte Wollwaarenfirma M. Behrenfuß hat die Zahlungen eingestellt. Die Passivis sollen sehr beträchtlich sein; hauptsächlich ist das Inland betheiligt.

W. **Warschau,** 20. Jan. [Privat-Telegramm d. „Pos. Ztg."] In letzter Zeit haben deutsche Firmen bedeutende Posten Holz im Königreich Polen angekauft. Man betrachtet dies hier als Anzeichen des nahe bevorstehenden Abschlusses des russisch-deutschen Handelsvertrages.

Marktberichte.

W. **Posen,** 20. Jan. [Getreide- und Spiritus-Wochen-Bericht.] In der ersten Hälfte der Woche hatten wir Frost und leichten Schneefall, in der zweiten meist Thauwetter und Regen. Der gefallene Schnee ist von den Feldern wieder gänzlich geschwunden. Die Nachrichten aus der Provinz über den Stand der Wintersaaten haben sich merklich verschlechtert. Die Getreidezufuhren waren nur mäßig und beschränkten sich zumeist auf Offerten aus zweiter Hand. Viele der Produzenten wollen bei den billigen Preisen nicht verkaufen. Bahnzufuhren aus Westpreußen und Polen beschränkten sich auf kleinere Partien von Sommergetreide. Ohne jegliche Anregung von den auswärtigen tonangebenden Märkten bewahrte der Geschäftsverkehr ein ruhiges Gepräge. Für die feineren Qualitäten waren Konsumenten gute Abnehmer.

Weizen war im Allgemeinen ziemlich leicht verkäuflich und hielt sich im Preise fest, 132—140 M.

Roggen fand bessere Beachtung und wurde vieles zu Versandtzwecken gekauft, gegen Schluß der Woche wurde die Tendenz matter, 116—119 M.

Gerste wurde in feiner Waare wenig offerirt und holte gute Preise, andere war weniger beachtet, russische 116-125 M., inländische 130—145 M., Kujawische 150—160 M.

Hafer bleibt über Bedarf zugeführt und sind geringe Sorten schwer verkäuflich, 138—148 M.

Erbsen kamen in Futterwaare aus Russisch-Polen etwas mehr heran, Futterwaare 138-146 M., Kochwaare 160—165 M.

Lupinen machen sich äußerst knapp und holten bessere Preise, blaue 98—102 M., gelbe 110—115 M.

Wicken sind wenig am Markt und gut gefragt, 140—150 M.

Buchweizen in russischer Waare gefragt, 135—145 M.

Spiritus. Die Physiognomie des Spiritusmarkts war in Folge der Berliner niedrigeren Notirungen sowohl als auch in Folge des jetzt stockenden Abzuges für Rohwaare flau und gingen Preise im Verlauf der Woche um 1,20 M. zurück. Die Produktion bleibt stark und die hier herankommenden Zufuhren werden ausschließlich zur Lagerung benutzt. Trotz des so günstigen Preisstandes zu Berlin findet die ab Bahnstationen gelieferte Waare zum Weiterversandt nach Mittel- und Norddeutschland schwerfälliges Unterkommen. Das hiesige Lager beträgt jetzt bereits 2¾ Millionen Liter.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 48,60, (70er) 29,20 M.

** **Berlin**, 19. Jan. **Zentral-Markthalle.** (Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.) Marktlage. Fleisch: Der stark beschickte Markt verlief äußerst langsam. Preise für Rindfleisch niedriger, Bakonier höher, im Uebrigen unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren stark, Geschäft etwas gedrückt, Preise weichend. Fische: Zufuhren reichlich, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. Butter: Zufuhren reichlich, werden nicht geräumt. Käse: Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Unverändert.

** **Stettin**, 19. Jan. Wetter: Regnig und trübe. Temperatur +4° R. Barometer 759 Mm. — Wind: SW.

Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 133—140 M., p. Januar 139,5 M. nom., per April-Mai 144,5 M. bez. und Br., p. Mai-Juni 146 M. Br. und Gd., p. Juni-Juli 148 M. Br. und Gd. — Roggen still, per 1000 Kilogr. loko 117—122 M., per Januar 122 M. nom., per April-Mai 126 M. Br., per Mai-Juni 127 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 128,5 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 138—160 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—148 M., feinster über Notiz. — Spiritus still, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,2 M. bez., per Jan. 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 32,8 M. nom., per Mai-Juni 70er 33 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 139,5 M., Roggen 122 M., Spiritus 70er 31 M.
(O.-Z.)

Bromberg, 19. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 130—134 M., geringe Qualität 125—129 M. — Roggen 112—116 M., geringe Qualität 108—111 M. — Gerste nach Qualität 122—132 M. — Braugerste 133—140 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M., Kocherbsen 155—165 M. — Hafer 140—150 M.

Breslau, 19. Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 123,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Jan. 153,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Jan. 47,00 Br., April-Mai 47,50 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig**, 19. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Januar 3,40 M., per Februar 3,40 M., p. März 3,42½ M., per April 3,45 M., per Mai 3,45 M., p. Juni 3,50 M., per Juli 3,52½ M., p. August 3,50 M., p. Sept. 3,57½ M., per Okt. 3,60 M., p. Nov. 3,62½ Mark. — Umsatz 25 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 20. Jan. [Priv.-Telegr. d. „Pos. Ztg."] In einem „Fürst Bismarck und die Hamburger Nachrichten" überschriebenen Leitartikel besprechen die „Hamb. Nachr." heute die bekannte gleichnamige Broschüre; anfangs spöttisch, dann Einzelnes berichtigend. Das Blatt sagt unter Anderem, daß Fürst Bismarck auf Herrn von Bötticher schlecht zu sprechen sei, wird Niemandem auffallen. Daß er es aber auch auf den jetzigen preußischen Finanzminister Miquel sei, beruhe auf Erfindung. Ein Gleiches gälte von der Behauptung, daß Fürst Bismarck im Juni 1892 durch den Nichtempfang seitens des Königs von Sachsen peinlichst berührt gewesen wäre. Es sei bekannt, daß der Fürst sein Nichtmelden beim Könige wegen seines nächtlichen Eintreffens in Dresden telegraphisch entschuldigt und ein gnädiges Antwortschreiben erhalten habe.

Die „Hamb. Nachr." konstatiren ferner die völlige Ueberwindung der Influenza des Fürsten Bismarck. Auch die Schlaflosigkeit habe beim Fürsten fast gänzlich abgenommen. Zwar leide Fürst Bismarck noch an rheumatischen Gesichtsschmerzen, aber sein Allgemeinbefinden zeige eine unverkennbare Besserung.

Rio de Janeiro, 20. Jan. Präsident Peixoto setzte den Kommandanten von St. Cruz, der die Unterstützungs-Truppen der Aufständischen in Bai befehligte, ab. — Admiral Saldansa warf die Regierungstruppen, von denen 200 Mann fielen, zurück und befestigte die Bastionen.

Berlin, 20. Jan. [Tel. Spezialber. der „Pos. Ztg."] **(Reichstag.)** Der Reichstag wählte in die Kommission für Arbeiterstatistik Hitze (Ctr.), Letocha (Centr.), Kropatschek (konserv.), Mirbach (konserv.), Schmidt-Elberfeld (Freis. Volksp.), Molkenbuhr (Soz.), Siegle (natlib.) Bei der dann fortgesetzten Berathung der Weinsteuervorlage bekämpfte Payer die Vorlage. Redner betonte, wenn es im Reich wäre, wie es sein sollte, wenn die Regierung Fühlung mit der Volksvertretung hätte, würde solch unbedachtes Gesetz gar nicht eingebracht worden sein; er empfehle, das Gesetz ohne Kommissionsberathung abzulehnen, damit die Winzer nicht noch länger beunruhigt würden. Charakteristisch sei, daß ein Gesetz von 58 Paragraphen allein 17 Strafparagraphen habe. Unter großer Heiterkeit des Hauses schlug der Redner vor, die Steuer auf die Konsumenten zu laden in der Weise, daß jeder Trinker gestempelt werde oder ein Buch führen müsse, aus dem man schließlich seine Thaten übersehen könne. Kein Stand sei so überschuldet, als der der süddeutschen Winzer, welcher es bezüglich der Ueberschuldung sehr wohl mit dem norddeutschen Großgrundbesitz aufnehmen könne. (Heiterkeit.) Warum wolle man diese Leute noch mehr belasten? Dadurch werde der Reichsgedanke im Süden nicht sonderlich gefördert. Wie könne man Wein zu 51 Pfennige das Liter als Luxuswein betrachten? Die Berliner zahlten 30 Pf. für ½ Liter Bier und die Württemberger sollten schon Luxus treiben, wenn sie 26 Pf. für ½ Liter Wein zahlten! Die Reichsweinsteuer sei eine schwere Verletzung der süddeutschen Bundesgenossen und befördere den Partikularismus; über die Maßen kurzsichtig und nicht weise von der Regierung sei es, der Unzufriedenheit eine mächtige Waffe durch ein so unseliges Gesetz in die Hand zu geben. Der württembergische Ministerpräsident Frhr. von Mittnacht legte unter lebhaftem Beifall die Gründe dar, aus welchen die württembergische Regierung im Bundesrath gegen die Weinsteuer gestimmt habe. Die Verhältnisse der württembergischen Weinindustrie hätten sich fortwährend verschlechtert. Württemberg sei indeß im Bundesrath überstimmt worden. Rören (Centr.) bekämpft ebenfalls die Vorlage. Abg. von Kardorff (Rp.) beantragte die Vertagung. Nach der Erklärung des württembergischen Vertreters müßte angesichts der Zustände, die sich jetzt im Bundesrathe eingeschlichen, auch der Reichstag Stellung nehmen. Abg. Rickert schloß sich dem Vorredner an, indem er betonte, der württembergischen Regierung sei ein 1870 gegebenes Versprechen nicht gehalten worden. Der württemb. Ministerpräsident von Mittnacht widersprach dieser Auffassung. Abg. Gräber (Ctr.) widersprach der Vertagung, da die württembergische Regierung nur von ihrem verfassungsmäßigem Recht Gebrauch gemacht habe. Abg. Dr. Hammacher ist für die Vertagung, Abg. Richter dagegen, da sich der Reichstag nur freuen könne, wenn es innerhalb des Bundesraths noch eine selbständige Regierung gäbe. Besser wäre gewesen, unter solchen Umständen die Vorlage überhaupt nicht einzubringen. Abg. Singer ist gegen die Vertagung. — Staatssekretär Graf Posadowski erklärte, die Regierung mische sich nicht in die Interna des Reichstags bezüglich der Vertagung. Naturgemäß könnten im Bundesrath nicht alle Beschlüsse einstimmig sein. Ministerpräsident v. Mittnacht erklärte, er habe dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen mitgetheilt, daß er unter Bezugnahme auf die Verhandlungen von 1870 den dissentirenden Standpunkt Württembergs im Reichstag darlegen werde, was Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall bestätigt. Graf Mirbach ist Namens der Konservativen für Vertagung. Nachdem noch eine erregte persönliche Debatte zwischen Kardorff, Richter und Dr. Lieber stattgefunden, wurde die Unterstützungsfrage für den Antrag des Centrums und des Abg. Kardorff auf Vertagung gestellt, wobei der Antrag zur großen Heiterkeit des Hauses nicht genügende Unterstützung fand. Hierauf wurde die Debatte fortgesetzt.

Berlin, 20. Jan. Die Kaiserin Friedrich empfing Mittags das Präsidium des Abgeordnetenhauses.

Der Kaiser wird morgen Mittag beim Ordensfeste zugegen sein.

Die Reichstagskommission für die Viehseuchennovelle beschloß, den Reichskanzler zu ersuchen, gegen Einschleppung der Viehseuchen aus dem Auslande insbesondere gegen Maul- und Klauenseuche strenge Maßregeln ergehen zu lassen: 1. gegen Länder mit ungenügenden veterinären Schutzmaßregeln eine scharfe Grenzsperre einzurichten, 2. gegen die übrigen Länder die Grenze so lange zu sperren, bis der Gesundheitszustand unter dem Vieh der betreffenden Länder gesichert erscheint. 3. Die Vieheinfuhr nach von der Grenze entfernteren Viehmärkten und Schlachthäusern nur bei sofortiger Abschlachtung zu gestatten, und 4. daß bezüglich der Tilgung der Maul- und Klauenseuche im Inlande Instruktionen durch den Bundesrath erlassen würden.

Bromberg, 20. Januar. [Privattelegr. der „Pos. Ztg."] Der Lustmörder Hohm ist heute wegen Sittlichkeitsverbrechens und Mordes zu Todes- und achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Bromberg, 20. Jan. [Telephon. Spezial-Ber. d. „Pos. Ztg."] Der Versammlung des Bundes der Landwirthe, welche heute hier tagte, wohnten über 400 Personen bei. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, hielt Herr v. Plötz eine lange Rede gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag, die sehr scharfe Ausfälle gegen die jetzige Regierung enthielt. Die Landwirthe könnten zu der Regierung kein Vertrauen mehr haben. Er sagte, zu der Erklärung ermächtigt zu sein, daß nicht allein alle Mitglieder des Reichstages, die dem Bunde der Landwirthe angehörten, sondern alle Konservativen gegen den Vertrag stimmen würden. In der Diskussion verlangte der Herr Oberbürgermeister Bräsicke das Wort, worauf sich jedoch ein solcher Widerspruch erhob, daß derselbe nur auf vieles Zureden der Vorstandsmitglieder sprechen konnte. Der Herr Oberbürgermeister meinte, daß die Landwirthschaft von der jetzigen Regierung viel mehr Vortheile habe, wie von der früheren. Er habe sich immer für die Staffeltarife ausgesprochen und die Regierung habe dieselben durchgebracht. Die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Bräsicke fanden vielfache Unterbrechung durch höhnische Zwischenrufe, so daß der Redner schließlich aufhören mußte.

Hamburg, 20. Jan. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Der letzte Artikel der „Hamburger Nachrichten", welcher die Bestrebungen zur Umgestaltung des englischen Oberhauses bespricht, wird heute Abend in dem Blatte selbst in einer Zuschrift, die sichtlich aus Friedrichsruhe stammt, bekämpft. In derselben heißt es: „Parteinahme für Gladstone ist mit deutschen Interessen in ähnlicher Weise unvereinbar wie die Begünstigung polnischer Bestrebungen in Deutschland. Man kann als gewiß betrachten, daß der frühere Reichskanzler nach wie vor der Ansicht ist, daß eine verständige deutsche Politik zur Zeit alles vermeiden muß, was wie Parteinahme gegen das englische Oberhaus aussieht und den Anschein erwecken kann, als ob Herrn Gladstone von deutscher Seite, wenn auch nur indirekt, Vorschub geleistet werden solle."

Wien, 20. Jan. Die gestern vom deutschen Volksverein einberufene und von Studenten zahlreich besuchte Versammlung zur Feier des Jahrestages der Gründung des Deutschen Reiches wurde infolge tumultuarischer Szenen polizeilich aufgelöst. Diese Auftrite wurden hervorgerufen durch die Weigerung Schönerers, die beabsichtigten Festreden, darunter die seinige, dem Regierungsvertreter vorzulesen.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 20 Januar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
„ „ „ neues	13,39
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	—,—
„ „ „ 88 „ „ neues „	12,75
Brodraffinade I.	26,00
Brodraffinade II.	25 75
Gem. Raffinade mit Faß	26,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,25

Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Jan.	12,42½, bez. 12,45 Br.
dto. „	per Febr.	12,45 Gd. 12,50 Br.
dto. „	per März	12,52½, bez. 12,55 Br.
dto. „	per April	12,57½, bez. 12,60 Br.

Tendenz: ruhig.

Breslau, 20. Januar. Spiritusbericht. Januar 50 er 48,90 Mark, 70 er 29,40 Mark, Jan.-April — Mark Mai —.— Mark. Tendenz: höher.

Börse zu Posen.

Posen, 20. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,— Loko ohne Faß (50er) 48,80, (70er) 29,40.
Posen, 20. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Milde.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 48,80, (70er) 29,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 20. Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.19			Not.v.19
Weizen matter			**Spiritus** still		
do. Jan.	145 —	145 2	70er loko ohne Faß	32 40	32 40
do. Mai	148 75	149 25	70er Januar	36 40	36 10
			70er April	37 40	37 20
Roggen befestigend			70er Mai	37 60	37 40
do. Jan.	127 —	127 5	70er Juni	38 —	37 80
do. Mai	131 —	131 75	70er Juli	38 50	38 30
Rüböl still			50er loko ohne Faß	51 80	52 10
do. Jan.	46 80	46 80	**Hafer**		
do. April-Mai	46 90	47 —	do. Jan.	— —	— —

Kündigung in **Roggen** 200 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) —,000

Berlin, 20. Jan. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.19
Weizen	pr. Jan.	145 —	— —
do.	pr. Mai	148 75	149 25
Roggen	pr. Jan.	127 —	127 50
do.	pr. Mai	130 75	131 50
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.19
do.	70er loko o. F.	32 40	32 40
do.	70er Januar	36 30	36 20
do.	70er April	37 50	37 30
do.	70er Mai	37 70	37 50
do.	70er Juni	38 10	37 90
do.	70er Juli	38 50	38 30
do.	50er loko o. F.	51 80	52 10

		Not.v.19			Not.v.19
Dt. 3% Reichs-Anl	85 50	85 50	Poln. 5% Pfdbrf.	— —	67 40
Konsolid. 4% Anl.	107 10	107 20	do. Liquid.-Pfdbrf.	65 40	64 90
do. 3½% „	100 60	100 60	Ungar. 4% Goldr.	95 50	96 —
Pos. 4% Pfandbrf	102 20	102 10	do. 4% Kronenr.	91 —	91 10
Pos. 3½% do.	97 30	97 —	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	216 40	217 10
Pos. Rentenbriefe	103 10	103 10	Lombarden (Ultimo)	48 20	48 50
Pos. Prov.-Oblig	95 30	95 40	Disk.-Kommandit (Ultimo)	177 20	176 40
Oesterr. Banknoten	163 —	163 25			
do. Silberrente	93 80	93 90	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	222 40	221 —	schwach		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	104 20	104 10			

Ostpr. Südb. E. S. A	76 40	75 80	Schwarzkopf	222 75	223 —
Mainz Ludwigshfdt.	112 25	112 10	Dortm. St.-Pr. L.	54 70	54 25
Marienb. Mlaw. do	76 40	76 —	Gelsenkirch. Kohlen	149 —	148 75
Griechisch 4% Goldr	25 90	26 —	Inowrazl. Steinsalz	42 30	42 30
Italienische Rente	75 —	73 75	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	65 60	65 40	It. Mittelm. E. St. A.	77 75	75 50
Russ 4% kons A. 1880	99 40	99 40	Schweizer Centr.	117 40	117 40
do. zw. Orient. Anl.	69 60	69 50	Warschauer Wiener	228 —	227 10
Rum. 4% Anl. 1890	82 —	82 —	Berl. Handelsgesell.	132 75	133 —
Serbische R. 1885.	67 —	70 20	Deutsche Bank-Aktien	155 60	155 40
Türk. 1% kons. Anl.	24 40	24 50	Königs- und Laurah.	114 —	114 10
Disk.-Kommandit	177 30	176 40	Bochumer Gußstahl	122 90	122 60
Pos. Spritfabrik	94 60	— —			

Nachbörse. Kredit 216 40, Disconto-Kommandit, 177 25 russische Noten 222 40

Stettin, 20. Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.19.			Not.v.19
Weizen still			**Spiritus** still		
do. April-Mai	144 50	144 50	per loko 70er	31 20	31 20
do. Mai-Juni	146 —	146 —	„ Jan. „	31 —	31 —
Roggen still			„ April-Mai „	32 80	32 80
do. April-Mai	125 75	126 —	**Petroleum***)		
do. Mai-Juni	127 —	127 —	do. per loko	8 80	8 80
Rüböl ruhig					
do. Januar	46 —	45 70			
do April-Mai	46 —	46 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.